

Die Welt der Teppichherstellung (Teil 4)

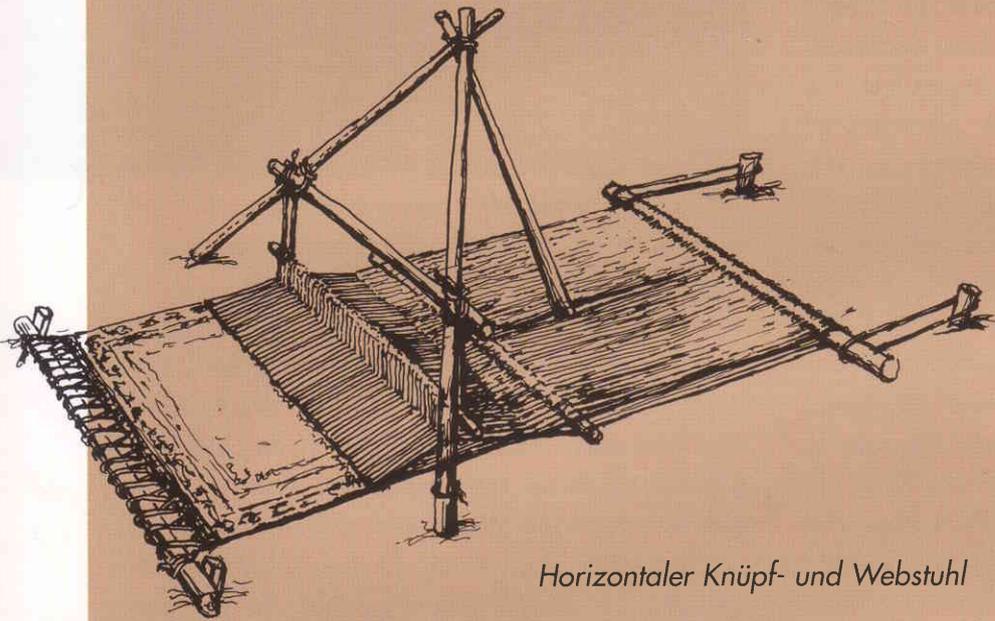
Der Knüpf- und Webstuhl der Nomaden

Die Teppichwirkerei hatte in Mittelasien noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts tief archaische Züge. Die wenigen technischen Hilfsmittel waren in allen Teppichgebieten

Arten: solche mit einem schmalen und solche mit einem breiten Weberbaum. Der Stuhl mit dem schmalen Weberbaum hat vollkommen die Züge bewahrt, die sich unter den Bedingungen

sieben Meter misst. Die Kettfäden werden über zwei runde Hölzer gespannt. Drei zusammengebundene Äste ergeben ein Dreibein, an welchem die Vorrichtung zur Fachbildung befestigt wird. Die Knüpferrinnen arbeiten kauernd, auf dem Boden oder dem bereits gefertigten Gewebe sitzend. Zieht die Familie weiter, so werden die Pflöcke herausgezogen und die unfertige Arbeit auf die Querbalken aufgewickelt. Dass bei den Nomadenteppichen schmale Formate vorwiegen, hat seinen Grund darin, dass die Länge der Querbalken aus Transportgründen begrenzt ist. Die Webstühle mit dem breiten Weberbaum sind hingegen unbeweglich und werden erst nach der Fertigstellung des Teppichs auseinander genommen. Sie werden daher vor allem von Seminomaden und Bauern verwendet, oder auf der Winterweide, wo die Familie während mehreren Monaten bleibt.

ki



Horizontaler Knüpf- und Webstuhl

ähnlich konstruiert. Nur mit Vorbehalt kann man das primitive Gebilde aus Holzstücken verschiedener Stärke und Länge, die nicht selten auch für andere Arbeiten benutzt wurden, als Web- und Knüpfstuhl bezeichnen. Ebenso unvollkommen waren die anderen Hilfsmittel und Instrumente: die selbstgemachte Litze, das grobe Zuschneidemesser und die Schere für das Beschneiden des Flors. Die Primitivität und Grobheit der Instrumente minderten überraschenderweise die Qualität der Teppich- und Flachgewebe nicht.

Die Knüpf- und Webstühle der Nomaden sind horizontal. Man unterscheidet zwei

